

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

No. 30.

Sonntag den 30. Januar

1859.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 30. Januar.

— **Er. M.** der König hat genehmigt, daß das Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, der Landschaftsmaler Robert Kummer daselbst, das von **Er. M.** dem König von Bayern ihm verliehene Ritterkreuz 2. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael annehme und trage.

— **Er. H.** der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher gestern Vormittag in Begleitung **Er. Durchl.** des Prinzen Eduard von Leiningen von Gotha hier eingetroffen und im Victoria-Hotel abgetreten ist, hat Mittags 1 Uhr **Er. M.** dem König seinen Besuch abgestattet und um 4 Uhr mit der **R.** Familie das Diner eingenommen.

— Von heute an sind im Ausstellungs-Lokale des **S.** Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse neu ausgestellt: „Rebhühner im Schnee“, Delgemälde von **G. Hammer**; Kopf einer Gemse, desgl. von **Dems.**; „Die Kinder Juda“, desgl. von **Dobson**; „Der Rosenkranz“, desgl. von **Dems.**; „Magdalena am Oftermorgen vor dem geöffneten Grabe“, desgl. von **Prof. Ehrhardt**; Genrebild, desgl. von **Marie v. Rouvroy**; zwei Landschaften, desgl. von **Goldstein**; zwei Portraits, desgl. von **W. Schrödl**; zwei Statuetten in Gyps, modellirt von **L. Drake** in Berlin.

— Nach einer Bekanntmachung des Pensionsvereins sächsischer und altenburgischer Advokaten sind im Jahre 1858 an Capitalzinsen 1501 Thlr. 28 Rgr. 9 Pf. und an Jahresbeiträgen 3680 Thlr., in Summa also 5181 Thlr. 28 Rgr. 9 Pf. eingegangen. Da nun jetzt statutengemäß nach Ablauf des ersten Decenniums seines Bestehens nicht mehr zwei Fünftel, sondern vier Fünftel zur Vertheilung unter die Wittwen und Waisen kommen und demnach 4145 Thaler 17 Rgr. 1½ Pf. zur Auszahlung gelangen, so erhält jede Einheit, bei 121 perceptionsberechtigten Einheiten, 34 Thlr. 7 Rgr. 8 Pf. auf das Jahr 1858.

— Vorgestern Abend fand das sechste und letzte Sinfonie-Concert der **R.** Kapelle im Saale des Hotel de Saxe statt. Erste Nummer war Duvertüre zu Escher von **Händel**, welche eine vorzügliche Klangwirkung der Streichinstrumente erzielte. Hieran reihte sich Mozarts C-dur-Sinfonie mit der Schlussfuge, deren Lieblichkeit und Kraftfülle nur zum Theil zu scharfer Ausprägung gelangte, und kamen nur einzelne Instrumente zur vollen Geltung, wo-

runter wir hauptsächlich die Blasinstrumente hervorzuheben haben. Auch der Zukunftsmusik war im diesabendligen Programm eine Stelle angewiesen, die durch **Berlioz** Duvertüre zu „König Lear“ sehr ungünstig ausgefüllt war. Es tritt hier die Musik gänzlich aus ihren schönheitlichen Grenzen heraus und wirkt bloß durch abspannende Betäubung. Das Publikum hatte so viel gesundes Gefühl, sein Desagrement durch **Bischoff** zu erkennen zu geben und ist diese in Dresden etwas außergewöhnliche Demonstration als ein natürliches Reagens zu entschuldigen. Doppelt freudig wurde nach diesem unerquicklichen Intermezzo **Beethovens** „Symphonia eroica“ aufgenommen, die im Ganzen sehr schön executirt wurde, abgesehen von einigen kleinen Schwankungen der **Tempo's**. Die **R.** Kapelle hat uns in diesem Winter durch ihre Sinfonie-Concerte einen sublimen Kunstgenuss geboten, den wir mit vielem Danke hingenommen, weshalb wir den Wunsch, nächsten Winter solche fortgesetzt zu sehen, auszusprechen nicht verfehlen wollen.

— Seit einigen Tagen ist die berühmteste Tänzerin der Jetztzeit, Sennora **Pepita de Oliva**, hier anwesend, um sich nach kurzer Rast von ihren letzten Gastspielen in Wien und Pesth auf ihr Besitzthum bei Heidelberg zu begeben. In Wien — so schreibt eine dortige Zeitung (der Zwischenact) trauern die Verehrer des „El Olo“, dieses getanzten Sinnenrausches, in Saß und Asche, denn **Pepita** die Unvergleichliche, deren syrenenhaftes Lächeln, deren andalusischer Gluthblick, deren üppige Grazie die Moderkrantheit: Blasirtheit vergessen macht, den Stoiker und Asceten seinen ernstesten Vorsätzen entfremdet und zur Leidenschaft entflammt, tausend Herzen, in denen das empfängliche Blut unsers Urahnen Adam pulst, höher schlagen macht, **Pepita**, um die mancher ehrbare Engel seinen Himmel verscherzen möchte, wenn er den „El Olo“ so lieblich irdisch von ihr hätte tanzen sehen, **Pepita** ist gestern zum letzten Male aufgetreten. — Auch in Dresden ist die reizende Zauberin, die im Herbst 1856 zum letzten Male hier auftrat, nicht vergessen und die Intendanz des Hoftheaters würde sich den Dank der Theaterfreunde erwerben, welche die Sennora hier z. B. als „**Picarde**“ noch nicht gesehen haben, wenn sie die Anwesenheit derselben benützte, um sie für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. **Tamas olvidaremos la Pepita, pero la Pepita no debe tambien olvidar el volver!**

— Vor Kurzem hatte der hiesige Schänkwirth **R.** auf der Langeasse eine Besorgung im **R.** Gerichtsamte